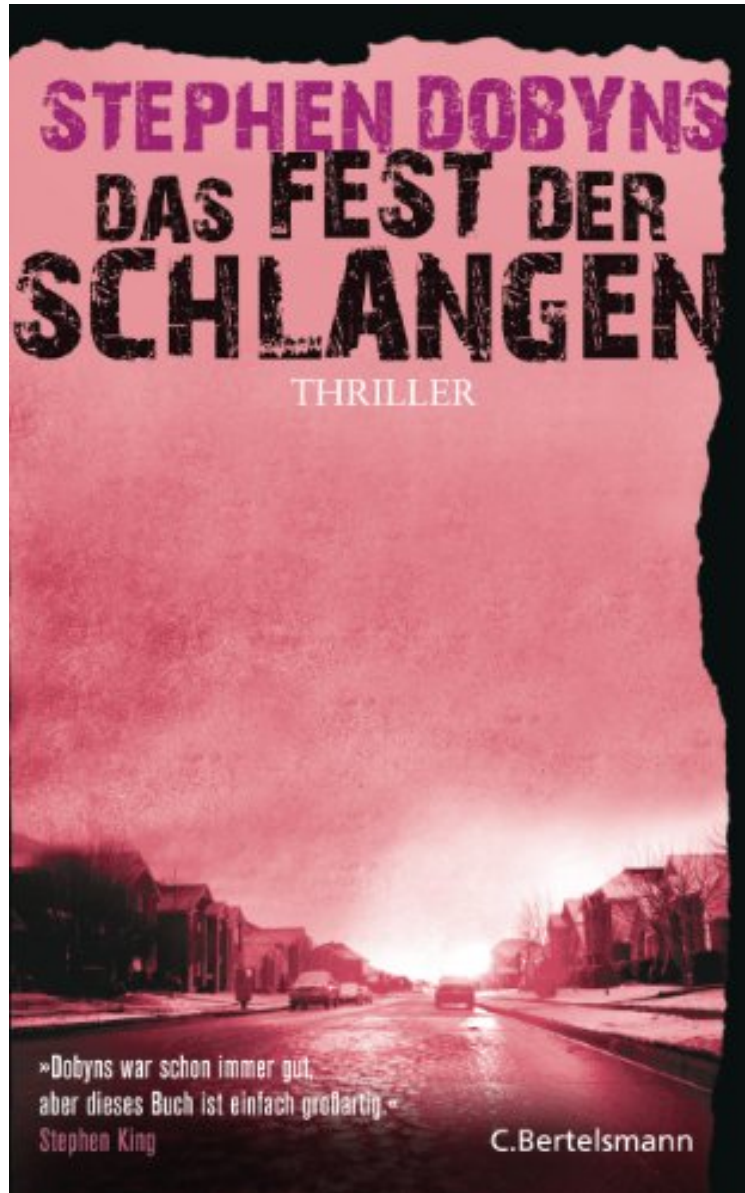


[Mobile book] Das Fest der Schlangen: Thriller

Das Fest der Schlangen: Thriller

Von Stephen Dobyns

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #247775 in eBooksVerffentlicht am: 2013-05-28Erscheinungsdatum:
2013-05-28File Name: B00BWOMO16 | File size: 71.Mb

Von Stephen Dobyns : Das Fest der Schlangen: Thriller before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Fest der Schlangen: Thriller:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Stephen King meets Scary MovieVon Lieber LeserBaby nicht nur entfhrt, oder gar schlimmeres, sondern im

Krankenhaus Bettchen durch eine Schlange ersetzt. Möglich geworden weil auf der unterbesetzten Station die einzige Schwester mal eben für einen langersehnten Quicky mit dem Arzt einer anderen Station verschwunden ist. Wird schon nichts passieren. Das geht ja gut los meint der Leser und hat recht. Nur leider geht's so nicht weiter. Trotz weiterer Leichen, Andeutungen von Satanskult, marodierender Kojoten und Psychos an jeder Ecke. Dobyns wählt für seinen Roman die große, die ganz große Perspektive. Der Erzähler sieht alles, weiß alles und erzählt alles. Alles. Nichts ist zu unwichtig um nicht erwähnt zu werden und die paar tausend Einwohner Brewsters hätte er vermutlich gerne alle vorkommen lassen. Beschränkt sich dann aber auf mindestens ein Dutzend Erzählstränge zwischen denen er hin und her springt. Das ist clever gemacht, nur leider: wo scheinbar alles so wichtig ist das es erzählt werden muss, bleibt am Ende nichts wirklich wichtig. Viele Personen, viele Details und viele Genres: Krimi, Thriller, Gesellschaftsroman, ein bisschen Horror, etwas Mystik, Romanze und Coming of Age. Dobyns mischt das virtuos meinen begeisterte Kritiker. Ich meine das Dobyns einfach zu viel will und sich dabei verzettelt. Es gibt viele gute Szenen, Dobyns kann stimmungs- und schwungvoll schreiben. Er hat Humor und ein Ohr für gelungene Dialoge, es finden sich schön, manchmal auch schönartig, beschriebene Beobachtungen von Charakteren und Situationen, aber das bleibt Stöckwerk und der vielbeschworene Horror der amerikanischen Kleinstadt, er will sich nicht einstellen. Es gibt zu viele Personen als das man selbst bei über 500 Buchseiten eine Beziehung zu ihnen findet. Das ganze Panoptikum von Smallville America wird aufgefahren, hysterische Teenager, geschiedener Polizist, unfähiger Polizeichef, Reporterin mit Gewissensbissen, Psycho Stiefvater, netter Junge mit Geheimnis, dicker Junge ohne Freunde usw. Mit denen kann man sogar spannende Geschichten erzählen oder sie augenzwinkernd zu etwas neuem vermengen und dabei die Erwartungshaltung des Lesers unterlaufen. Nur zu welcher Art von Geschichte? Dobyns kann sich nicht entscheiden, er will alles gleichzeitig und darum gelingt nichts davon richtig. Die vielen Handlungssprünge, Figuren und Genrezutaten verhindern dass das Buch Struktur und Stimmung erhält, bzw. die vorhandene Struktur ist nicht spannend, sondern mitunter sogar nervig. Das ist nicht stringent sondern am Ende bloß belanglos. Da ist nichts Untergründiges zu spüren, kein Spannungsbogen, die Elemente greifen nicht ineinander. Bedrohliches, etwas das unter der harmlosen Oberfläche brodelt, Horror gar? Habe ich beim Lesen nicht verspüren können. Ein Kaleidoskop von Szenen die von weit weg ein schönes Muster ergeben. Dieses Muster und die Virtuosität sind sich selbst jedoch genug und beim nächsten Dreh sieht's schon wieder anders aus, hat aber keine neue Bedeutung erhalten, denn es gibt keine. Mag sein das dem Leser die eigenen Erwartungen, der latente Voyeurismus und Sensationsgier als Subtext hinter dieser Form vorgeführt werden sollen. Kein Problem, wenn es wenigstens fesselnd wäre oder sonst einen Nährwert hätte. Die Erkenntnis das in amerikanischen Kleinstädten, und in den Kleinstädten im Rest der Welt, die Menschen nicht alle gut sind, Geheimnisse voreinander haben und das hinter den berühmten zugezogenen Gardinen mitunter das Gemeine und Kleinliche, das Hässliche und das Gewöhnliche zu Hause sind, dass das Böse banal ist und nebenan wohnt, dass ist weder neu noch originell. Trotzdem darf davon gerne immer wieder erzählt werden. Das kann interessant oder spannend sein und es gelingt Autoren dem Thema neue Blickwinkel abzugewinnen. Vielleicht auch alles gleichzeitig. Hier ist das nicht der Fall, denn es werden lediglich Versatzstücke aus unterschiedlichen Genres verquickt denen nichts Überraschendes entspringt. Konnte mich daher trotz des an sich gute Schreibstils nicht überzeugen. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hoch spannend und mit dichter Atmosphäre Von M. Lehmann-Pape Titel und Klappentext des Buches (und das ist dann auch so ziemlich die einzige Kritik am Buch) führen den Leser zwar nicht unbedingt in die Irre, bieten aber Impulse, die im Buch nicht allzu weit tragen. Sicher, ein Neugeborenes verschwindet aus der Entbindungstation des Krankenhauses von Brewster und an dessen Stelle liegt eine Schlange im Kinderbett. Diese aber ist, das wird umgehend klar, nicht vom Himmel gefallen, sondern das Haustier eines zehnjährigen Jungen (mit einem sehr interessanten Talent) und zum anderen ein recht harmloses Geschöpf. Warum aber das Kind verschwunden ist, das wird eine der Schlüsselfragen schon sein. Denn interessant ist die Reaktion der Mutter des Kleinen, die eher erleichtert ist, dass das Kind nicht mehr da ist. Rosemaries Baby, so klingt es durch das Krankenzimmer. Ein weiterer Schlüssel zum Buch findet sich in einem kleinen Nebensatz, in dem Dobyns drei Werke von Stephen King anführt. Cujo, Stark und Shining werden benannt. Und die Grundmotive dieser Werke nimmt Dobyns durchaus für seine Geschichte auf, verfremdet sie in bester Weise und lässt diese roten Fäden einfließen in seine breite, wort- und assoziationsreiche Schilderung des Falles, der Stadt Brewster und ihrer Einwohner. Statt eine tollwütigen Bernhardiners (Cujo) treibt ein Rudel Kojoten sein Unwesen. Aggressiv, schlau, die Kontrolle fast übernehmend. Könnten das Gestaltwandler sein? Potter zweifelt, aber auch er steht angesichts des Verhaltens des Rudels vor einem Rätsel. Ein Spinner, dachte Woody. Trotzdem würde er ihn überprüfen. Carl Krause, noch nicht allzu lange in der Stadt, eingeheiratet, Stiefvater des Schlangenbesitzers, des jungen Herchel (die zweite Hauptfigur des Buches). Der seinen Stiefvater Mr. Krause zu nennen hat und erlebt, wie jener Carl Krause immer weiter abdriftet (Shining). Warum aber beginnt jener Carl Krause mehr und mehr zu knurren? Und zu all dem die gelackten Fassaden so mancher Honoratioren, der Ärzte, des Bestatters der Stadt, der Macker und Einfaltspinsel. Freund oder Feind ist die Frage, die Woody sich immer wieder stellen muss, gerade auch, als die Ereignisse überbordend, Fenster eingeworfen werden, der Mob langsam erwacht. In einer Stadt, in der hinter den Fassaden Wiccaner (Hexenvereinigungen) existieren, schwarze Messen abgehalten werden und von den Fahrern der Ambulanz, Jimmy und Seymour über den Bestatter des Ortes bis zur 95-jährigen alten Dame alle nicht nur eine Seite in sich tragen. Das zudem im Altersheim der Stadt zu bestimmten Zeiten eine hohe

Sterblichkeit im Raume steht, dass das rliche Krematorium gut ausgelastet ist, ein Versicherungsdetektiv seinen Skalp verliert (und sein Leben), damit hlt Dobyn das Tempo allezeit hoch, die Verwirrung lange im Raum und die Gefahr auch fr Kinder gro. Dies alles im Rahmen eines weiten Blickes in die Tiefen (und Untiefen) der Bewohner, der den Leser in die Atmosphre stetig mit hineinzieht. Mit der immer wieder eingestreuten Gratwanderung hin zum bernatrlichen, die Dobyns allerdings nie berschreitet (bis auf eine Ausnahme) erht die Geschichte bis zum, in sich logischen und diesseitigem, Ende noch seine endgtige Wrze. Alles in allem ein temporeiches, mit Spannung versehenes Buch, in dem der Ermittler und der Leser lange im Dunklen tappt, bevor ein wenig Licht auf die mysterisen Ereignisse flt. Eine sehr empfehlenswerter Thriller. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Einbruch des Unheimlichen Von Estragon Das Buch war ein Zufallskauf. Von Stephen Dobyns hatte ich zuvor noch nicht gehrt, geschweige denn gelesen. Dobyns (*1941) hat sich als Schriftsteller erfolgreich in unterschiedlichen Sparten (Prosa, Lyrik, Sachbuch) bettigt. An mehreren Universitten hat er als Professor fr Englisch Literatur unterrichtet. Der deutsche Titel des Romans macht wenig Sinn. Zwar spielt eine Schlange eine gewisse Rolle, aber ein Schlangenfest kommt im Roman nicht vor. Offenbar hielt man es in der Marketingabteilung des Verlags fr eine gute Idee, Leser durch die Vorspiegelung falscher Tatsachen zu kdern. Zum Inhalt: In der Kleinstadt Brewster in Rhode Island wird eines Abends auf der Suglingsstation des rlichen Krankenhauses ein Sugling entfhrt. Statt seiner liegt eine lebendige Schlange im Bettchen. Kurz darauf wird ein in der Stadt fremder Versicherungsvertreter ermordet und skalpiert. Weitere hchst merkwrdige Vorkommnisse werden offenbar. Die sonst wenig beschftigte rliche Polizei ist schnell berfordert. Gerchte verbreiten sich, Entfhmung und Mord htten einen okkulten Hintergrund. Eine spte Rache der einst in der Gegend massakrierten Indianer? Oder das dunkle Treiben heidnischer Sekten oder sogar Satanisten? Um es gleich vorweg zu nehmen: Das Fest der Schlangen hat nichts von einem Okkult-Thriller. Dobyns hlt den Ball in dieser Hinsicht grtenteils flach. Sein Interesse gilt den Verhltnissen in der Kleinstadt. Und die zu beleuchten gelingt dem Autor ganz vorzglich. Gleich zu Beginn unternimmt er mit sanfter Ironie eine Art Rundflug ber der Stadt und stellt zahlreiche Institutionen und Personen vor. Rasch fhlt man sich zuhause in Brewster. Sorgsam schildert Dobyns etliche Nebenfiguren, die er alle im Blick behlt. Bis zum Ende des Buchs jongliert der Autor mhelos mit einer Vielzahl von lebensechten Figuren. Und er macht das derart geschickt, dass man als Leser nie den berblick verliert. Dobyns geht es wirklich um die Charaktere. Sie liegen ihm am Herzen. Sie sind nicht nur Staffage oder rein funktional bestimmte Figuren, die blo dazu da sind, den entscheidenden Hinweis bei der Aufklrung eines Verbrechens zu geben oder hnliches. Und Dobyns gelingt es auch vorzglich, die sozialen Dynamiken darzustellen, die sich unter auergewhnlichen Bedingungen vollziehen, so etwa die Pogromstimmung, die sich breit macht angesichts der unerklrlichen und beunruhigenden Vorkommnisse. Man merkt dem Roman an, dass hier ein erfahrener Schriftsteller am Werk war. Das Fest der Schlangen ist weit mehr als einer der handelsblischen Thriller, denen man anmerkt, dass zunchst ein Plot konstruiert wurde, der das Gerippe bildet, das dann erst nachtrglich mit Fleisch Lokalkolorit, Charakteren usw. behngt wird. Fazit: Sehr guter Thriller, der einen realistischen Einblick in das Leben einer Ostkstenkleinstadt gibt und deren kollektiver Reaktion auf eine Kette beunruhigender Verbrechen luzide nachsprt.

Kurzbeschreibung Ein packender Psychothriller der Extra-Klasse! Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht in der kleinen Stadt Brewster in Rhode Island: Auf der Suglingsstation ist ein Baby verschwunden, und im Bettchen liegt eine Schlange. Dann wird ein Toter gefunden, ermordet und grausam skalpiert. Und wo kommen die Kojoten her, die nachts durch die Stadt streifen? Haben die seltsamen Hippies etwas damit zu tun? Betreiben sie einen Hexen- und Satanskult? Als auch noch eine Katze erhngt aufgefunden wird, gert ganz Brewster in Panik. Stephen Dobyns hat einen scharfen Blick fr die Komplexitt der menschlichen Natur und schafft es meisterhaft, das Bild einer verschlafenen Kleinstadt und ihrer Bewohner zu zeichnen. Er zeigt, dass der Schein oft trgt. Das Bse ist nichts Fremdes, es wohnt gleich nebenan. Pressestimmen "Zwischen Realem, Eingebildetem und Inszeniertem fhrt Dobyns akrobatische Erzhlspnne vor: Kleinstadthorrorverbrechensvergnen pur." (DIE ZEIT - KrimiZEIT) "Stephen Dobyns treibt den von Faulkner bis Stephen King betriebenen Horror der amerikanischen kleinen Stadt in 'Das Fest der Schlangen' auf einen erzlerischen Hhepunkt." (Tobias Gohlis) "Nichts fr schwache Nerven, aber verdammt gut geschrieben." (Stern) "Megaspannend!" (TV Movie) "Je sparsamer man das Wort 'Meisterwerk' benutzt, desto mehr Freude hat man dann beim tatschlichen Gebrauchen des Begriffes. Handwerklich ist 'Das Fest der Schlangen' ein Diamant in der Murmelwelt der Konzernverlage." (Hammett Krimiblog) "Alles ist extrem unterhaltsam aufgezoogen, aber der wahre Mehrwert liegt im virtuosen Spiel des Erzhlrs, den Dobyns alles kommentieren lsst: Spttisch, cool, ironisch und mit uns Lesern spielend wie die Katze mit der Maus. Macht groen Spa!" (Plrrer, Thomas Wrtche) Kurzbeschreibung Ein packender Psychothriller der Extra-Klasse! Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht in der kleinen Stadt Brewster in Rhode Island: Auf der Suglingsstation ist ein Baby verschwunden, und im Bettchen liegt eine Schlange. Dann wird ein Toter gefunden, ermordet und grausam skalpiert. Und wo kommen die Kojoten her, die nachts durch die Stadt streifen? Haben die seltsamen Hippies etwas damit zu tun? Betreiben sie einen Hexen- und Satanskult? Als auch noch eine Katze erhngt aufgefunden wird, gert ganz Brewster in Panik. Stephen Dobyns hat einen scharfen Blick

fr die Komplexitt der menschlichen Natur und schafft es meisterhaft , das Bild einer verschlafenen Kleinstadt und ihrer Bewohner zu zeichnen. Er zeigt, dass der Schein oft trgt. Das Bse ist nichts Fremdes, es wohnt gleich nebenan.